

„Tu Gutes und rede darüber“

wenn es nach Walter Fischer, dem deutschen Politiker, der diesen Spruch geprägt hat, ginge, müsste unser Preisträger tagtäglich über sein Engagement reden. Doch das ist nun wiederum gar nicht sein Ding, lieber ruht er in sich und erfreut sich still an dem, was er für die über 150 Vereine mit mehr als 28.000 Mitgliedern und an die 1000 ehrenamtlichen Übungsleitern in Potsdam bewirkt. Er findet sich nicht mit Dingen ab, von denen andere glauben, dass man sie als von Gott gegeben einfach hin nehmen muss. Unserem Preisträger wurden Uneigennützigkeit, Beständigkeit und Ruhe beim Lösen von Problemen offensichtlich in die Wiege gelegt. Sein Engagement geht weit über das hinaus, was er in seiner ehrenamtlichen Funktion leisten müsste. Ob es in Potsdam um die kostenfreie Nutzung der Sportanlagen für die vielen Vereine, um optimale Trainingsbedingungen für Potsdams Leistungssportler und Sportschüler, um möglichst kostenfreie Parkplätze für die ehrenamtlichen Übungsleiter im neuen Parkhaus am Luftschiffhafen oder auch nur um Kurzzeitparkplätze für Eltern, die ihren Nachwuchs zum Training bringen bzw. abholen, geht; er ist immer am Ball im wahrsten Sinne des Wortes. Als ehemaliger Leichtathlet beweist er auch heute noch regelmäßig am Basketballkorb Stehvermögen. Doch nicht nur der Sport ist seine Spielwiese; seit 2005 engagiert er sich im Freundeskreis Städtepartnerschaft Potsdam – Luzern. Dort wurde 2006 bei einer gemeinsamen Sportkonferenz die Idee einer Jugendolympiade zwischen beiden Städten geboren. Im kommenden Jahr findet sie nunmehr schon zum 5. Male statt; dann wieder mit 40 Jugendlichen aus Potsdam in Luzern. Kennen gelernt habe ich ihn hoch über den Wolken; 1996 flogen wir in einer Delegation unserer Stadt nach Chicago, um die Weltmeisterschaft der Marching Showbands für 2001 nach Potsdam zu holen. Nach der erfolgreichen Präsentation unserer Bewerbung fiel die Spannung total von uns ab und wir wollten auf den Erfolg anstoßen. Dabei stellten wir fest, dass wir beide ein gutes Bier einem Wein oder Sekt bevorzugen. Leider war das Bier in Chicago dann doch nicht, das was sein Name „Budweiser“ versprach. Doch nun möchte ich Sie nicht länger auf die Folter spannen.

Liebe Gäste, viele von Ihnen werden längst wissen, von wem die Rede ist; ich freue mich sehr, dass der Ehrenamtspreis für langjähriges ehrenamtliches Engagement in diesem Jahr an den Vorsitzenden des Stadtsportbundes Dr. Lutz Henrich geht. Lieber Dr. Henrich, herzlichen Glückwunsch.